

120 Schüler öffnen sich internationale Türen

120 Oberstufenschüler aus sechs Bildungseinrichtungen im Muldental haben erfolgreich die Telc-Sprachzertifikate erworben. Damit erhöhen sie sich ihre Chancen auf internationale Aus- und Weiterbildungen.



Glückwunsch: Diese Schüler gehören zu den 120, die ihre Sprachkompetenz nach internationalem Standard erworben haben und dafür das Telc-Sprachzertifikat überreicht bekamen. Quelle: Frank Schmidt

Wurzeln: Etwa 120 Mädchen und Jungen der Klassenstufe 9 bis 11 aus sechs Bildungseinrichtungen der Region haben ein europäisches Sprachzertifikat erlangt, welches sie nach erfolgreich abgelegter Prüfung durch die „The European Language Certificates“, kurz Telc, nun auf einem Festakt in der Aula des Magnus-Gottfried-Lichtwer-Gymnasiums überreicht bekamen.

Damit, so betonte David Friedrich von der initiierten Volkshochschule (VHS) Muldental, „nehmen diese Schüler für sich eine weitsichtige Karriereplanung vor, da sie über das Schulzeugnis hinaus ihre Sprachkompetenz nach internationalen Standards nachweisen können.“ Seit 2002, so lange werden die Telc-Sprachzertifikate in Kooperation mit der Weiterbildungsakademie des Landkreises verliehen, sind etwa 1500 Schüler erfolgreich in verschiedenen Fremdsprachen, vornehmlich in Englisch geprüft worden. Inzwischen gehören auch Deutschkurse für Migranten und Asylbewerber zu den Telc-Prüfungen.

In diesem Jahr konnten über die Bildungseinrichtung 300 bis 400 Absolventen an diese Sprachkurse herangeführt werden, verkündete Thomas Friedrich als Chef der Weiterbildungsakademie. Landrat Henry Graichen (CDU) als Ehrengast ließ mit einer ganz anderen Statistik aufhorchen. „Wenn heute 120 Schüler mit diesem internationalen Sprachzertifikat ausgezeichnet werden, weil sie sich in ihrer Schule über das normale Ausbildungspensum hinaus engagiert und motiviert Wissen angeeignet haben, entspricht das in etwa der Zahl, die wir im Landkreis an Schulverweigerern haben.“

Nichtsdestotrotz stehen den Besitzern der Sprachzertifikate alle Türen für internationale Aus- und Weiterbildung offen. „Natürlich sollen sie das genießen, aber auch wieder zurück in die Heimat kommen, wo die Unternehmen immer internationaler werden und sie hier mit ihren Sprachkompetenzen in Wirtschaft, Handwerk und Industrie sowie in der Verwaltung gebraucht werden“, appellierte der Landrat an die Absolventen. Denn alleine im Landkreis Leipzig würde es viele auch international agierende Unternehmen geben, deren Nachfolge mangels Fachkräfte nicht geklärt sei.

Von Frank Schmidt